

Zeitschrift: Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft
Herausgeber: Wechselwirkung
Band: 1 (1979)
Heft: 3

Rubrik: Projekte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kritik an der „Deutschen Risikostudie“ zur Kernenergie vorgelegt

Der im April 1979 in Bremen gegründete Verein für Umwelt- und Arbeitsschutz (VUA) e.V. – WECHSELWIRKUNG Nr. 2 berichtete ausführlich über das Konzept dieses Vereins – ist vor kurzem mit seinem ersten Arbeitsergebnis an die Öffentlichkeit getreten: einer „Stellungnahme zur Deutschen Risikostudie der Gesellschaft für Reaktorsicherheit (GRS)“. Forschungsminister Hauff hatte die von ihm in Auftrag gegebene GRS-Studie (auch Birkhofer-Studie) im August der Presse vorgestellt, und diese hatte eifrig daraus zitiert. Das wohl häufigste Zitat war, daß es „nur einmal in 2 Milliarden Jahren einen schweren Reaktorunfall mit etwa 100.000 Toten“ geben werde.

Mit seiner Stellungnahme hat der VUA die erste umfassende und grundlegende Kritik an dieser Studie vorgelegt. Auf insgesamt 24 Seiten finden sich nach einer kurzen Einleitung zunächst eine Zusammenfassung der wichtigsten Aussagen der Deutschen Risikostudie. Der von der GRS untersuchte Unfallablauf wird geschildert, es wird erwähnt, welche möglichen unfallauslösenden Ereignisse bei der Risikoberechnung berücksichtigt wurden und welche nicht, die Berechnungsverfahren und -voraussetzungen werden dar-

gestellt und schließlich werden die Zahlen genannt, die die GRS selbst als ihre „Ergebnisse“ der Presse mitgeteilt hat (s.o.).

Im anschließenden Teil der Stellungnahme werden die schwerwiegenden Mängel der GRS-Studie aufgezeigt. Dies geht von einer grundsätzlichen Kritik an den Berechnungsmethoden bis hin zu einer detaillierten Kritik einzelner Ansätze und Aussagen der Deutschen Risikostudie. Es wird dargestellt, daß exakte Risiko„berechnungen“ grundsätzlich nicht durchführbar sind und daß jeder Versuch, dies dennoch zu tun, zu absurden Ergebnissen führen muß. So wird gezeigt, daß mit dem GRS-Material auch ausgerechnet werden kann, daß allein einer von vielen Kernkraftwerksunfällen in 2 Milliarden Jahren 66.000 mal passiert und daß dadurch insgesamt gut 3 Milliarden Menschen sterben werden.

Der vierte und letzte Teil der Stellungnahme des Vereins für Umwelt- und Arbeitsschutz (VUA) enthält eine Bewertung der Deutschen Risikostudie, in der u.a. deutlich gemacht wird, daß ein ausschließliches Eingehen auf die „wissenschaftlichen“ Aspekte der Studie nicht ausreichend wäre. Hier wird dargelegt, daß der Zweck der Veröffentlichung der GRS-Studie ein rein politischer gewesen ist, nämlich der – wie es die CDU/CSU formuliert hat – die „Akzeptanzkrise in der Bevölkerung für die Kernenergie“ zu überwinden.

Heinz Helmers

V.U.A. Trägerverein des B.A.U.Z.

Verein für Umwelt- und Arbeitsschutz e.V.

Bremer Arbeits- und Umweltschutz-Zentrum

STELLUNGNAHME

zur

„DEUTSCHEN RISIKOSTUDIE“

der

Gesellschaft für Reaktorsicherheit (GRS)

Verein für Umwelt und Arbeitsschutz (VUA) e.V.
c/o D. Flemig (Kassenwart), Hartwigstr. 2, 28 Bremer
Sparkasse in Bremen (BLZ 29050101)/Kto.-Nr. 12444415

Preis: 1,-- DM zuzügl. 0,40 DM Porto
(bei Einzelbestellungen in Briefmarken beilegen)

Wo gibt's denn? sowas?



Sowas* gibt's im Abo.
In linken Buchläden.
Mancherorts am Kiosk.
*Sowas heißt

die Tageszeitung

Und ist linksradikal. Ökologisch. Unpünktlich. Spontan. Undunabhängig. Aber abhängig vom Engagement Ihrer Leserinnen und Leser. Ob sich die „Taz“ zu dem entwickelt, was wir brauchen, hängt auch davon ab, wie weit wir sie unterstützen.

☐ Ich möchte erstmal ein paar kostenlose Probeexemplare.

☐ Ich abonniere die Tageszeitung für 3/6/12 Monate zum Preis von 59/110/210 DM. Das Abonnement verlängert sich jeweils um drei Monate, wenn es nicht einen Monat vor Ablauf schriftlich gekündigt wird. Konten (auch für Spenden): Freunde der alternativen Tageszeitung e.V., Postscheckamt Berlin West 1669-102, oder Berliner Bank, 0290 3733 00

Name, Vorname: _____

Postleitzahl, Ort: _____

Straße, Nr.: _____

...und absenden an: Die Tageszeitung,
Wattstr. 11-12, 1000 Berlin 65

Wech

Dr. med. Mabuse

Der Dr. med. Mabuse versteht sich als Forum der Diskussion und Information der Linken im Gesundheitswesen.

Unsere Themenschwerpunkte sind

- Tendenzen und Entwicklungen im Gesundheitswesen,
- Berufsperspektiven und alternative Ansätze,
- Kritik an Theorie und Anwendung der medizinischen Wissenschaft.

Wir beschäftigen uns vor allem mit Fragen der Ausbildung, Psychiatrie, Pharmaindustrie, Medizin in der Dritten Welt, Arbeitsmedizin, Ökologie.

Der Dr. med. Mabuse entsteht in zwölf verschiedenen Städten mit selbständigen Redaktionskollektiven. Auf zentralen Redaktionssitzungen werden vorliegende Artikel diskutiert und abgestimmt.

Der Dr. med. Mabuse erscheint zweimal im Semester. Der Preis beträgt bei 40-52 Seiten 1,50 DM, im Abo 10 DM/Jahr inkl. Porto (Förderabo: 20 DM).

Bestellungen an: Korinna Bächer, Brüsseler Str. 15, 5000 Köln 1.

Bezahlung bitte im Voraus an:

Postscheckkonto Nr. 368412-609

Joachim Loch - Sonderkonto

Postscheckamt Ffm (Vermerk:Abo)

sozialistisches OSTEUROPAKOMITEE

INFO

Wir haben uns zur Aufgabe gestellt, Berichte, Dokumente von und über die linke Opposition in Osteuropa und Analysen der gesellschaftlichen Entwicklung dieser Länder zu veröffentlichen.

INFO 36: Themenschwerpunkt „Frauen in Osteuropa“ (Polen, CSSR, Rumänien, UdSSR); Polen: Opposition unter Arbeitern; CSSR: Verhaftung von Charta 77-Sprechern; u.a.

DM 2,00

INFO 37: Sowjetunion: Natschajewa, Linke Opposition in Leningrad 1979 / Gespräche mit Alt-Bolschewiki; Agnes Heller (Ungarn): Fetischismus und Entfremdung; CSSR: Repression gegen die Charta 77.

DM 2,00

Bezugsbedingungen: Alle Bestellungen an das Sozialistische Osteuropakomitee, Postfach 2648, 2000 Hamburg 13, die Lieferung von Einzelheften erfolgt nach Vorauszahlung (Heftpreis + Portoanteil von DM 0,40); Jahresabonnement: DM 20,- (6 Hefte + 1 Sonderheft); Überweisungen: Postscheckkonto Hamburg Nr. 531 73-206, Peter Offenborn, Sonderkonto, 2000 Hamburg 19.

Zur konkreten Utopie der gesellschaftlichen Arbeit

Arbeitstagung im Anschluß an die ersten Ernst-Bloch-Tage in Tübingen am 23./24. November 1979

Anknüpfend an die Diskussionen auf den 1. Ernst-Bloch-Tagen vom Herbst 78 soll die Thematik „Marxismus und Naturbeherrschung“ auf das Problem der Entwicklung einer konkreten Utopie der gesellschaftlichen und das heißt auch der industriellen Arbeit konzentriert werden. Nachdem in der Tradition der Linken bisher ein unkritisch positiver Bezug auf die Entwicklung der Produktivkräfte vorgeherrscht hatte, die auf bloße Entwicklung der Technik reduziert worden sind, droht nun ausgehend von der Ökologie- und Alternativbewegung eine ebenso undifferenzierte Ablehnung der gesamten Industrie sich durchzusetzen. Dagegen kommt es darauf an, konkrete technische Utopien zu entwickeln. Industrielle Technik kann umgebaut werden in eine Mensch und Natur nicht zerstörende, „weiche“ Industrie. Der in Fabriken und Gewerkschaften aufflackernde Widerstand gegen Rationalisierung und Betriebsschließungen, die ersten Schritte zur Veränderung der Arbeitsorganisation können als Vor-Schein einer anderen Industrie gelten. Ebenso enthalten die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich angesiedelten Versuche einer alternativen, genossenschaftlichen Produktion wichtige Momente der Utopie einer anderen Arbeit, wenn auch begrenzt verallgemeinerbar für eine gesamtgesellschaftliche Perspektive.

Immer mehr Lebensbereiche werden der Logik des Kapitals unterworfen. Alternativen zu dieser herrschaftlichen Form der Vergesellschaftung sind notwendig. Eine radikale Veränderung der Gesellschaft kann sich nicht mehr ausschließlich auf die Industriearbeiterschaft als revolutionäres Subjekt stützen. Es kommt darauf an, die utopischen Momente in der Ökologie- und Alternativbewegung mit den Tendenzen in der Industrie zu vermitteln, die aus der Dynamik des kapitalistischen Produktionsprozesses stammen und zugleich über ihn hinausweisen. Es sind Arbeitsgruppen zu folgenden Themen geplant:

AG 1: Handwerkliche Arbeit als Utopie. Zur Kritik vorkapitalistischer Produktionsweisen

AG 2: Einsatzbedingungen und Auswirkungen von Computertechnologie auf Arbeitsbedingungen und Herrschaftsverhältnisse im Betrieb – Alternative Möglichkeiten ihres Einsatzes

AG 3: Erfahrungen mit der Veränderung industrieller Arbeit

AG 4: Schafft eins, zwei ... viele revolutionäre Subjekte?!

Programm

Freitag, 23.11., 20.00, AudiMax. Eröffnungsveranstaltung (zwei Reden mit anschließender Diskussion)

Samstag, 24.11., 10.00–13.00 und 15.00–18.00 Arbeitsgruppen 1–4

20.00 Kulturveranstaltung und Fest

Anmeldungen an:

SZ – Tübingen

Münzgasse 13, 7400 Tübingen

Brunsbüttel-Urteil

Das Obergerverwaltungsgericht Lüneburg hat am 2.7.1979 die aufschiebende Wirkung der Klage gegen die Teilerrichtungsgenehmigung für das AKW Brunsbüttel, soweit sie sich gegen das Reaktorschutzsystem und die Strahlenschutzinstrumentierung richtet, und gegen die Betriebsgenehmigung des AKW, soweit sie sich gegen die Fortführung des Leistungsbetriebs richtet, wieder hergestellt. Weiterhin wurden vom OVG die Grenzwerte für die Abgabe von radioaktivem Jod 131 gesenkt. Das Brunsbüttel-Urteil ist das erste in der BRD, das sich gegen den Betrieb eines AKW richtet, und das erste, in dem Argumente aufgegriffen werden, die auf eine Stilllegung von schon betriebenen AKW-Anlagen hinauslaufen.

In der Öffentlichkeit ist das Urteil kaum bekannt geworden, da die Betreiber von Brunsbüttel und die Genehmigungsbehörde kaum Interesse haben dürften, dieses Urteil hochzuspielen, das auf die Stilllegung aller AKWs der BRD hinauslaufen kann. Die kritischen Journalisten waren zur Zeit meist in Urlaub oder hatten nicht die Urteilsbegründung vorliegen, so daß sie den Stellenwert des Urteils leicht unterschätzen konnten.

In einem ausführlichen Kommentar zum Urteil will die Brokdorf-Prozeß-Gruppe der BUU Hamburg einer größeren Öffentlichkeit dieses wichtige Urteil bekannt machen und aufzeigen, welche juristischen Möglichkeiten sich im Kampf gegen die AKWs daraus ergeben.

Das Papier der Hamburger Gruppe kann ebenso wie eine Kopie des Urteils bezogen werden über:

Brokdorf-Prozeßgruppe der BUU Hamburg
c/o AK Politische Ökologie
Lutterothstr. 33
2000 Hamburg 19
Tel. (040) 40 27 82

Spuren einer künftigen Natur-beziehung

Salecina-Seminar vom 10.–25.8.1979

Erfahrbare Wechselbeziehung zwischen Theorie und Praxis – das ist eine Wunschvorstellung für viele von uns: Die einen sehnen sich danach, ihre Gedanken und Überlegungen endlich konkret werden zu sehen, die anderen würden gern gründlicher über ihre praktischen Erfahrungen nachdenken.

Es ist ein wesentlicher Erfolg des in der WW Nr. 1 angekündigten Salecina-Seminars, diese unterschiedlichen Interessen zusammengebracht und damit eine Voraussetzung zu ihrer Realisierung geschaffen zu haben.

Salecina ist der Name eines Hauses im schweizerischen Bergell, das für Seminare, Arbeitsgruppen und auch Erholungssuchende offensteht. Salecina ist auch der Name einer Idee, nämlich Verständigung in der argumentativen Auseinandersetzung dadurch zu erleichtern, daß man für eine Zeit auch zusammen lebt, zusammen ißt, schläft, zusammen wandert und seine Person dabei nicht mehr heraushalten kann. Zum politischen Anspruch von Salecina gehört es auch, daß Kontakte zustandekommen, die sich weiterhin am Leben erhalten, wenn die Teilnehmer der Seminare nach ihrem gemeinsamen Aufenthalt wieder auseinandergehen.

„Naturalisierung des Menschen – Humanisierung der Natur, Spuren eines neuen Naturverständnisses in Kunst, Wissenschaft und alternativen Lebensformen“, so lautete das Thema der Begegnung, zu der 60 Teilnehmer aus acht europäischen Ländern zusammengekommen waren. Ihre Erwartungen an die Naturdiskussion und -Erfahrung waren so vielfältig wie die beruflichen Arbeitsgebiete, die sie zu dieser Fragestellung hingeführt hatten. Salecina bedeutete die Möglichkeit, die Gesprächspartner durch das Zusammenleben anders zu erfahren als in üblichen Seminaren, den Einstiegspunkt in einen anderen Umgang mit der menschlichen, der „inneren Natur“.

Die Plenumsreferate bezogen sich wesentlich auf die Philosophie Ernst Blochs, der als einziger bedeutender Marxist eine neue Naturphilosophie entworfen hat. Beat Dietschy (Basel) führte in Blochs Denken ein, als eine Philosophie des Spurenlesens, in der mit detektivischem Blick den Spuren eines neuen, nicht mehr entfremdeten Daseins nachgegangen wird. Arno Münster (Paris) hielt einen Vortrag über „die Ungleichzeitigkeitsproblematik in Politik, Gesellschaft und Natur bei Ernst

Bloch“, in dem insbesondere ein dialektischer Naturbegriff gezeichnet wurde mit utopischem Gehalt und Funktion. Eberhard Braun (Tübingen) führte in Blochs Philosophie ein mit besonderer Betonung auf Marxismus als Theorie der Welt und nicht nur als eine der Gesellschaft. Damit sei der Marxismus als Weltanschauung auch eine Naturanschauung.

Mit diesen Referaten und mit Auszügen aus Blochs „Experimentum mundi“ und „Das Prinzip Hoffnung“ war ein Kernthema des Seminars angesprochen: die philosophische Antizipation einer anderen Natur anhand seiner Philosophie. Drei andere Kernthemen bildeten die Grundlage für die weitere Arbeit, stets in wechselseitiger Verbindung:

- Kritik der Naturwissenschaften und Technik,
- Umgang mit Natur in der Kunst,
- der subjektive Faktor im Naturproblem.

Das Kernthema „Umgang mit Natur in der Kunst“ wurde eingeleitet durch ein Essay von Brigitte Wormbs (Ulm) „Schattenreise nach Marbach am Neckar“, die Zerstörung einer Neckar-Landschaft betreffend. Detlef Kappeler (Hannover) zeigte eine Serie von Zeichnungen zum Naturthema in der großen Scheune neben dem Salecina-Haus. Durch die Blätter zieht sich die Erinnerung des „Eismeer“ von Caspar David Friedrich, auch „gescheiterte Hoffnung“ genannt. Dieses Motiv erfährt in Kappelers Arbeiten eine Brechung und Verwendung, die das Symbol eisiger Erstarrung der Mensch-Natur-Beziehung zeichnet, berührt und damit zur Überwindung aufruft.

Der subjektive Faktor: damit waren wir alle gemeint, unsere eigenen Bedürfnisse, unsere Hoffnungen. Sehr stark fand das in den Arbeitsgruppen seinen Ausdruck. Als öffentliches Thema wurde der subjektive Faktor als gesellschaftlicher Begriff im Rahmen der Ökologie-Bewegung behandelt. Teilnehmer aus der Schweiz, Österreich, Polen, Schweden, Italien und Jugoslawien berichteten über die Ökologiefrage und vor allem über den Widerstand (oder Nicht-Widerstand) gegen Atomkraftwerke. Die Arbeitsgruppen schließlich bildeten sich spontan oder auch an den Kernthemen orientiert:

Klaus-Henning Hansen (Kiel) initiierte mit seinem Thesenpapier „Arbeit, technologischer Fortschritt und Naturbeherrschung“ eine Arbeitsgruppe, die am Beispiel der Mikroelektronik die Frage untersuchte, wie eine andere Technik, die einer befreiten Gesellschaft dienen soll, aussehen könnte und wo in der heutigen Technik Spuren davon zu finden sind.

Die Arbeitsgruppe „Technischer Fortschritt und Arbeiterbewegung“ bezog zu-

sätzlich die Frage mit ein, wo die kapitalistische, großindustrielle Produktion Ansatzpunkte bietet, die von ihr hervorbrachten technischen Möglichkeiten subversiv oder auch alternativ zu nutzen. Die Erfahrungen der Arbeiter des englischen Unternehmens Lucas Aerospace (siehe WW Nr. 0), in dem versucht wurde, mit industriellen Mitteln gesellschaftlich nützliche Produkte zu schaffen, war bei den Gruppen ein wichtiges Beispiel.

In der Arbeitsgruppe „Natur-Ästhetik“ kam man zu dem Ergebnis, daß die Vorstellung des Schönen in der Natur nicht zuletzt Produkt jener gesellschaftlichen Spaltung in eine technische Arbeitswelt und eine „Freizeitnatur“ ist, in der die positive Besetzung der Landschaft die Unterdrückung des Alltags vergessen läßt. Deshalb soll eine Ästhetisierung der Landschaft als unpolitische Negation ebenso vermieden werden wie die auch in linker Diskussion stattfindende Trennung der ästhetischen Leitbilder Natur und Kunst. Gerade in der Kunst läßt sich das progressive Erbe bürgerlicher Emanzipationswünsche und Natursehnsucht noch durch die übelsten Kaufbedingungen des Kunstproduktes erkennen.

Ein großer Teil der anwesenden Frauen traf neben der Mitarbeit in den Arbeitsgruppen in einer Frauengruppe zusammen. Sie versuchten hier sich über ihre spezifische Betroffenheit von der Naturdiskussion klar zu werden: Immer noch werden Frauen als „Naturwesen“ mystifiziert und als solche von der Gestaltung des öffentlichen Lebens abgedrängt. Wie schwierig es ist, die jahrtausende alte Rollenfixierung im Alltag zu durchbrechen, wurde auch im Zusammenleben und -arbeiten in Salecina deutlich. Im Anspruch des Seminars liegt aber auch eine Chance, dieses Wissen konkret werden zu lassen.

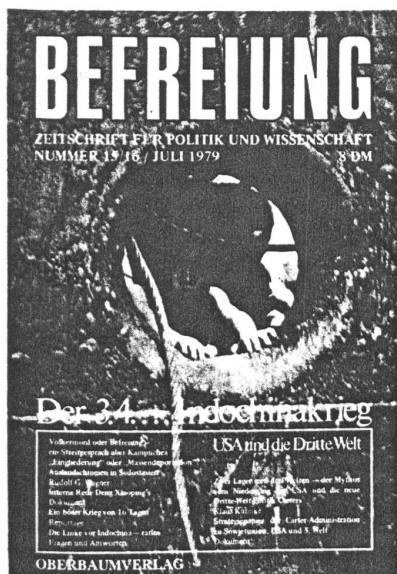
„Was ist denn eigentlich Natur?“, mit dieser Frage kamen die Teilnehmer nach Salecina; als Abreisende stellten sie sich die gleiche Frage, vielleicht mit noch ein wenig mehr Verwirrung als bei der Ankunft. Viele Facetten der Frage, viele Ansichten hatten sich gesammelt, und damit aber auch vieles, was den Einstieg in eine Auseinandersetzung ermöglicht, was empfindsam macht für neues Wahrnehmen der inneren und äußeren Natur.

Einige Teilnehmer des Seminars

Die Referate von Beat Dietschy, Arno Münster, Eberhard Braun, Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Natur-Ästhetik“, sowie Materialien zu den Arbeiten von Detlef Kappeler können bezogen werden über:

Jan Bloch,
IPN an der Universität,
Olshausenstr. 40/60, 2300 Kiel

Die Linke vor Indochina — ratlos Versuche zu Fragen Versuche zu Antworten



No. 15/16 Juli 1979 8 DM

Schwerpunkt: Indochina

Kampuchea: Völkermord oder Befreiung — ein Streitgespräch
Erik Eriksson contra Jan Myrdal

Sihanouk: Gebt mir eine Chance
Nayan Chanda

Auslandschinesen in Südostasien:
„Eingliederung“ oder „Massendeportation“
Rudolf G. Wagner

Vorder „Strafaktion“: die interne Rede Deng Xiaopings

Reportage: China/Vietnam — ein böser Krieg von 16 Tagen

USA und Dritte Welt

Zwei Lager und drei Welten — der Mythos vom Niedergang der USA und die neue Dritte-Welt-Politik Carters
Klaus Kuhnke

Dokument: Strategiepapier der Carter-Administration

Einzelheft (ca. vierteljährlich, 100 S.) 5.—
(bis Nr. 14 4.—), Abonnement einschl. Porto
für 4 Hefte 17.—

Bestellungen (auch Probeexemplare) an:
Redaktion Befreiung, Martin-Luther-Str. 78,
1000 Berlin 62

Ökologik — Projektdarstellung und Gesamtzusammenhänge — Aufruf zu einer Arbeitsgruppe

Genau wie unter der Herrschaft des Kapitals beherrschende Maschinen entstehen, entstehen unter der Kapitallogik Denkmassen (wissenschaftliche(?) Arbeitsweisen, Logik, Computer, Programmiersprachen), die das Denken der Menschen in vorgefertigte Bahnen zwingen, wie die Maschinen ihr Handeln. Als linker Informatiker und kleiner grüner Mensch bin ich dabei, Lust und Frust im Umgang mit mir und meiner Umwelt gründlich zu verarbeiten. Es soll ein Buch werden mit dem Titel Ökologik. Meine gesammelten Erfahrungen und Kenntnisse über Ökologie, Energie, Landbau, Ernährung, Medizin, Physik, Technik, Mathematik, Systematik, Logik, Informatik, Systembetrachtung und politische Ökonomie will ich in Einklang bringen: Ich gehe mit aller Vorsicht, Systematik, Logik und Reflexion der Methode an die Gesamtheit aller Wirkungszusammenhänge auf der Erde (=Wirklichkeit) heran. Alle Wirkungen sind Energieumwandlungen. Mit einem umfassenden, differenzierten Energiebegriff sind auch Lebewesen, Menschen, seine Produkte, Geld, Kapital ... spezielle, komplexe Formen von Energie. Energie in den verschiedensten Formen kann auch als Maß für den Gesamtaufwand, der für eine bestimmte Produktions- und Lebensweise erforderlich ist, dienen (umfassender Produktivitätsbegriff). Statt aller Ein- und Auswirkungen wird in der Marktwirtschaft (und anderswo) nur der Kapitalaufwand berücksichtigt, so daß zwangsläufig äußerst unproduktive, zerstörerische Produktions-, Lebens- und Denkweisen entstehen. Der Wirkungsgrad der ökologischen, ökonomischen, sozialen ... Energieumwandlungsprozesse ist aufgrund des falschen Produktivitätsmaßstabs, der tagtäglich und weltweit die weitere Entwicklung bestimmt, so drastisch gesunken, daß das Überleben selbst auf's äußerste bedroht ist (das ist ja schon ein alter Hut).

(Öko-)logischer Ausweg ist der Übergang zu Produktions-, Lebens- und vor allem Denkweisen mit höherem Wirkungsgrad, also zu ökologisch angepaßten Produktions-, Lebens- und Denkweisen. Einen ökologisch angepaßten Landbau gibt es schon. Er gibt etliche un-öko-logische Denk- und Arbeitsweisen des konventionellen und biologischen(!) Landbaus auf. Ich arbeite an meinem zweiten Bericht über dieses neue Verfahren. Ökologisch angepaßte Denktechnik, das wird Ökologik. Und als Denkwerkzeug steht das Konzept einer öko-logischen Programmiersprache. Das war meine Diplomarbeit.

Ich suche Kontakte zu Menschen, die keine Angst vor umfassendem Denken haben, Menschen mit ähnlich großem, wahnwitzigem, öko-logischem Anspruch, an dem sie knabbern. Neben meinem Projekt Ökologik will ich in Berlin eine Arbeitsgruppe ins Leben rufen: *Gesamtzusammenhänge* sollen Thema sein und je nach Lust, Zeit und Wissen Einzelansätze, die im Widerspruch zur herrschenden Wissenschaft stehen.

Ich möchte meine öko-logischen Gedanken in Ruhe einbringen. Vielleicht ergibt sich auch eine Zusammenarbeit am Projekt Ökologik.

Hellmut v. Koerber
Wickestr. 45, 1000 Berlin 21
Tel.: 030/3951321

Aufruf zur Mitarbeit Umweltschädendokumentation 1979

Wie oft mußten Atomkraftwerke wegen Störungen in diesem Jahr abgeschaltet werden? Wo traten Giftwolken aus Chemieanlagen aus? Wann wurden hohe Chemikalienrückstände in Lebensmitteln, im Wasser, im landwirtschaftlichen Boden festgestellt?

Welche Erkrankungen sind auf Schadstoffemissionen zurückzuführen?

Für 1979 wollen wir zusammen mit dem Öko-Institut an Hand von Presseauswertungen eine umfassende Umweltschädendokumentation machen. Diese kann dann am Ende eines Jahres aufzeigen, welches die Gefährdungsschwerpunkte sind, wo sich die meisten Unfälle ereignen usw. Dabei sind wir auf Eure Mitarbeit angewiesen, denn wir wollen auch solche Meldungen erfassen, die in lokalen Zeitungen veröffentlicht werden. Ihr könnt uns entweder die Artikel selbst schicken oder bei uns Erfassungsbögen anfordern, die wir vorbereitet haben. Am schönsten wäre, wenn jemand regelmäßig eine Zeitung auswertet und das mit uns abspricht!

Fritz Kalberlah, Öko-Institut, Schönerstr. 3,
7800 Freiburg / Monika Zimmermann, Ermanstr. 16, 1000 Berlin 41.

Öko-Literatur-Verzeichnis zum Umwelt- und Lebensschutz —Wegweiser in eine lebensfähige Zukunft—

Eine aktuelle einführende Literaturliste mit Kommentaren zu über 250 Büchern, Filmen, Zeitschriften und Schriftenreihen für eine ökologische Neuorientierung hat der Weltbund zum Schutze des Lebens (WSL) herausgegeben. Diese kann gegen eine Spende von DM 2.— in Briefmarken angefordert werden bei der:

Geschäftsstelle des Landesverbands Bayern,
Aldringenstr. 13,
8000 München 19,
Tel. (089) 16 31 31

Arbeitsgruppe Kritische Informatik

Ein kleiner Kreis von Leuten, die sich beruflich mit Herstellung und/oder Betrieb von Computern beschäftigen, sucht weitere Interessenten zur Diskussion folgender Fragen:

- Gibt es gesellschaftliche Zusammenhänge, in denen Computer „sinnvoll“ einzusetzen sind?

- Wenn ja, für welche Aufgaben sollen sie eingesetzt werden?

- Wenn nein, welche Perspektiven ergeben sich für den Fachmann?

Zunächst wurde vorgeschlagen, eine Vorhersage der langfristigen Auswirkungen der Verwendung von Computern auf die Gesellschaft zu erstellen (politischer, soziologischer, individueller Aspekt).

Der Begriff „sinnvoll“ kann nur in bezug auf verschiedene festzulegende Ausgangszustände der Gesellschaft, der Technologie und deren Bewertung durch die Teilnehmer benutzt werden (z.B.: Ist Raumfahrt/Rüstung usw. sinnvoll bzw. notwendige Voraussetzung für die Computertechnologie und die bestehende Gesellschaftsform?).

Zu untersuchende Anwendungsgebiete für Computer:

1. Rechnen (auch Taschenrechner), kaufmännischer Bereich, buchhalterische Aufgaben, Textverarbeitung;

2. Steuerung und Überwachung von industrieller Produktion, Verkehr usw.;

3. Computer als Hilfsmittel in der Forschung, wirtschaftliche und soziologische Prognosen, Datenspeicherung, Datenbanken;

4. Computer als Spielpartner (z.B. TV-Spiele, Schach, Hobbycomputer).

Gesellschaftliche Umgebungen, die vom Interesse der Teilnehmer her in die Überlegungen einbezogen werden sollten:

1. derzeitige westliche Industriegesellschaft;

2. „Alternativbewegung“ der westlichen Industrieländer;

3. Länder der sogenannten 3. Welt.

Beispiele für Strategien, die die Teilnehmer für sich sehen:

1. Industriegesellschaft

- Öffentlichkeitsarbeit / Bildungsarbeit zur Bewußtmachung der Möglichkeiten und Gefahren der Computertechnologie

- Rationalisierungskritik

- Datenschutz und Informationsrecht

- Computerentwicklung für medizinischen Bereich

- Erarbeitung EDV-unabhängiger Grundsätze der Informationsverarbeitung

2. Alternativszene

- Computer zur Unterstützung einer

Adreßkartei über Alternativprojekte
- Entwicklung eines dezentralen Computernetzes als Basis für eine Gesellschaftsform, die Informations- und Entscheidungsmöglichkeiten für alle beinhaltet.

3. Welt

- Vorhersage von Erdbeben, Sturm

Kontaktadresse:

Peter Diehl
Lindenweg 17
7881 Herreschried

Kontakte gesucht -

zu Fachleuten und Praktikern, die sich mit der **konkreten** Entwicklung von

- sozialen nützlichen Produkten

- menschengerechten Produktionsverfahren

beschäftigen. Diese sollten alle Kriterien der angepaßten bzw. mittleren Technologie erfüllen. Es ist geplant, gegen Ende des Jahres ein entsprechendes Treffen in Hamburg zu veranstalten.

Kontaktadresse:

Ulrich Klotz
Innovations- und Technologieberatungsstelle
der Industriegewerkschaft Metall (IGM/Hamburg), Besenbinderhof 57
2000 Hamburg 1 - Tel.: (040) 24 68 91

Kongreß: Fortschritt der Computer - Computer für den Fortschritt?

Vom 22. bis zum 24. Februar 1980 findet in Kassel ein Kongreß über Erfahrungen mit der Informationstechnologie in der Arbeitswelt statt. Veranstalter ist die Ge-

sellschaft für Informatik, Fachausschuß „Informatik und Gesellschaft“ in Zusammenarbeit mit der Gesamthochschule Kassel.

Der Kongreß will Erfahrungen aus der Arbeitswelt sammeln, gegenüberstellen, verarbeiten und Anforderungen an die wissenschaftlich-technische Entwicklung formulieren. Dazu sollen von Datenverarbeitung betroffene Arbeitnehmer sowie mit ihr befaßte auf der einen Seite und Politiker, Journalisten, Pädagogen und Wissenschaftler auf der anderen Seite zusammengebracht werden.

Die Arbeit soll hauptsächlich in Arbeitsgruppen stattfinden, eingeleitet und unterbrochen durch Referate, u.a. von Michael Cooley und Ulrich Briefs.

Anfragen und Anmeldungen an:

Prof. Dr. Hans Brinckmann
Gesamthochschule Kassel
Forschungsprojekt Verwaltungsautomation
Henschelstr. 2
3500 Kassel
Telefon: (0561) 804-2324

Radical Science Journal

RSJ9 is now available (160 pages) £1.50/\$3.50

KARL FIGLIO - Sinister Medicine? A Critique of Left Approaches to Medicine

GIANNA POMATA - Seveso. Safety in Numbers?

MIKE HALES - Open Letter to Academics

LES LEVIDOW - Three Mile Island

DANIEL SCHIFF - Hard Spheres

Plus reviews of Sohn-Rethel, Kraft, E.O. Wilson, letters and notes section, and the first part (on medicine) of a Critical Bibliography

Bookshop distribution in Britain by PDC London, 27 Clerkenwell Close, London EC1, and in America by Carrier Pigeon, 75 Kneeland Street, Boston, MA 02111

RSJ's ISSN is 0 305 0963

Subscriptions from RSJ: £4.50 individual, £10.80 institutional, for 3 issues

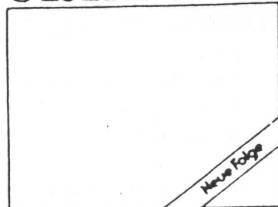
Bulk Orders: one third reduction on ten or more copies.

Please add equivalent of 60p on cheques not in £ sterling, and 20p for single copies.

RADICAL SCIENCE JOURNAL

9 Poland Street London W1

AUTONOMIE NRI DER IRAN MATERIALIEN GEGEN DIE FABRIK- GESELLSCHAFT



Die internationale Solidarität hatte für das Entstehen der APO einmal eine zentrale Bedeutung, heute spielt sie in der Linken kaum mehr eine Rolle. Wir wollen hier eine abgebrochene Diskussion wieder aufnehmen. Der Volksaufstand im Iran, der mit seinem Widerstand gegen westliche Kultur und Technologie viel mit uns zu tun hat, paßt nicht in das Modell vieler fortschrittsgläubiger Marxisten und stellt den eurozentristischen Internationalismus der Linken in Frage.

Das Redaktionskollektiv von Heft 12 bringt die AUTONOMIE nun als NEUE FOLGE heraus. Einzelabonnenten erhalten 4 Hefte zu 28,-DM. Die AUTONOMIE/NEUE FOLGE erscheint im IVA-

Verlag, Bernd Polke GmbH, 7400 Tübingen 1, Am Lusnauer Tor 4, Tel: 07071/212 314, Konto: Dresdner Bank Tübingen, Nr. 3 451 343 00 (BLZ 641 800 14).